

# Whodunit & Howcatchem

Populäre Krimiserien



## Inhalt

1. Hintergrund des Unterrichtsmaterials und didaktische Vorbemerkungen
2. Zahlen und Fakten
  - 2.1. Marktanteile von Krimiserien
  - 2.2. Produktionskosten von Krimiserien
3. Das Genre
  - 3.1. Setting und Wirkung
  - 3.2. Struktur von TV-Serien
  - 3.3. Figuren in der Krimiserie: Kommissare und Forensiker
4. Forensikserien: Menschen können lügen, Beweismittel nicht
5. Österreichische Krimiserien
6. Fiktion vs. Realität
  - 6.1. Kriminalitätsbekämpfung in Österreich
  - 6.2. Ausbildung für kriminalistische Berufe
7. Resümee
8. Literatur und Links
9. filmABC Unterrichtsmaterialien / Impressum

Anhang: Arbeitsblätter

## 1. Hintergrund des Unterrichtsmaterials und didaktische Vorbemerkungen

Aus der Fernsehforschung ist bekannt, dass serielle Formate zu den beliebtesten Fernsehsendungen von Jugendlichen gehören. Laut der JIM-Studie 2010 werden Comedy-Formate, Cartoons, Dailysoaps und Telenovelas am häufigsten gesehen.<sup>1</sup> Weitere beliebte Genres sind der Studie zufolge Krankenhausserien und Krimis und bei letzteren führen „CSI Miami“ und „Navy CIS“. Dieses Unterrichtsmaterial stellt Lehrkräften im ersten Teil Hintergrundinformationen zu Produktion und Struktur von TV-Krimiserien zur Verfügung, wobei unter Krimiserien in diesem Kontext nicht nur Serien mit kriminalistischem Rätselplot (Fallstruktur) verstanden werden, sondern zum Beispiel auch Polizeiserien, in denen das Drama von Ermittler/innen-Teams im Zentrum steht (Workplace-Struktur) oder auch Serien, in denen Täter/innen im Mittelpunkt stehen (z. B. Mafiaserien). Im zweiten Teil des Unterrichtsmaterials wird einerseits auf österreichische Krimiserien und andererseits auf Forensikserien eingegangen. Die besondere Beschäftigung mit Forensikserien ergibt sich daraus, dass dieses Subgenre des Fernsehkrimis nicht ohne Auswirkungen auf die Interessen und Berufswünsche von Jugendlichen geblieben ist, wie von Annette Freytag in einem Artikel in der Fachzeitschrift *tv diskurs* beschrieben wird.<sup>2</sup>

Die besondere Beachtung von österreichischen Krimiserien in diesem Unterrichtsmaterial ergibt sich einerseits daraus, dass sie dem Österreichischen Rundfunk (ORF) hohe Marktanteile beschaffen und andererseits, dass sie hierzulande einen hohen Anteil am Produktionsvolumen fiktionaler Fernsehprogramme ausmachen. Die meisten der in diesem Unterrichtsmaterial genannten Serien sind aktuell auf einem der öffentlich-rechtlichen oder privaten Fernsehsender zu sehen.

<sup>1</sup> Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland, herausgegeben vom Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest. <http://www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf10/JIM2010.pdf> (Stand: 06.05.2012).

<sup>2</sup> Freytag, Annette: Auf den Spuren der Spurensucher. Forensische Wissenschaft auf Erfolgskurs. In: *tv-diskurs*, Heft 34, 4/2005. [http://www.fsf.de/fsf2/pruefung/bild/beispiele/freytag068\\_tvd34.pdf](http://www.fsf.de/fsf2/pruefung/bild/beispiele/freytag068_tvd34.pdf) (Stand: 06.05.2012).

Auf eine vollständige Sendeplatzinformation wird an dieser Stelle aufgrund der sich laufend ändernden Programmierung verzichtet. Die aktuellen Folgen österreichischer Krimiserien sind jeweils in der ORF-TVthek zu finden. Nahezu alle in diesem Material genannten Serien sind auf DVD im Handel verfügbar, einige werden auch von Büchereien zum Entleihen geführt. Ausgewählte Staffeln folgender Serien finden sich zum Beispiel in den Städtischen Büchereien Wien auf DVD: „Schnell ermittelt“, „Vier Frauen und ein Todesfall“, „Tatort“, „Kottan ermittelt“, „Der letzte Zeuge“, „Im Angesicht des Verbrechens“, „CSI: Crime Scene Investigation“, „The Mentalist“, „Criminal Minds“, „Bones“, „Columbo“, „Twin Peaks“, „The Wire“, „Numb3rs“, „The Shield“, „Dexter“, „Crossing Jordan“.

Das vorliegende Unterrichtsmaterial ist für die Fächer Bildnerische Erziehung, Deutsch, Sozialkunde – Politische Bildung, Wirtschaftskunde, in Medienschwerpunkten und aufgrund einiger der behandelten Serien auch zur Verbildlichung bestimmter Unterrichtsinhalte in den Fächern Mathematik, Biologie und Chemie geeignet. Es soll einen Beitrag zur Umsetzung des Unterrichtsprinzips Medienbildung leisten und eignet sich für den Einsatz im Unterricht mit Schüler/innen im Alter ab 14 Jahren. Hierbei ist zu beachten, dass einige der hier angeführten Titel nicht für alle Altersgruppen freigegeben sind. Zur Orientierung lässt sich sagen, dass Sendungen im Hauptabendprogramm für Heranwachsende ab 12 Jahren, Sendungen ab 22 Uhr ab 16 Jahren und Sendungen ab 23 Uhr ab 18 Jahren geeignet sind. Grundsätzlich richtet sich die Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen (FSF) nach den Kennzeichnungen der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK), allerdings gibt es Möglichkeiten davon abzuweichen, was sich gelegentlich auch in der Programmierung widerspiegelt.

Das Unterrichtsmaterial orientiert sich an den „Cultural Studies“, die auf einen interdisziplinären Ansatz der Kulturanalyse abzielen, in dem Kultur als Feld sozialer, politischer und ökonomischer Auseinandersetzungen begriffen wird. So werden auch die Machtstrukturen der Medien und die Selbstermächtigung des Publikums in Beziehung gesetzt, um (aktuelle) mediale Phänomene, spezifische Medienangebote und Medienwirkungen zu untersuchen. Den populären Medien kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Weitere Informationen zu diesem Ansatz und zu Filmerziehung als Bestandteil der „Cultural Studies“ bietet das Einführungsheft zu den begleitenden Unterrichtsmaterialien für Lehrerinnen und Lehrer. Siehe <http://www.filmapbc.at/de/culturalstudies> (Stand: 06.05.2012).

Um das Angebot der Unterrichtsmaterialien zu verbessern und noch treffender an den Bedürfnissen der Lehrer/innen auszurichten, bittet filmABC um Feedback zur Nutzung der Hefte. Dazu steht auf [mediamanual.at](http://mediamanual.at), wo die Materialien auch als Download verfügbar sind, ein kurzer Fragebogen online. Siehe [http://www.mediamanual.at/umfrage\\_filmhefte.htm](http://www.mediamanual.at/umfrage_filmhefte.htm) (Stand: 06.05.2012).

## 2. Zahlen und Fakten

### 2.1. Marktanteile von Krimiserien

2011 konnte die Folge „Vergeltung“ des Österreich-„Tatort“ mit Harald Krassnitzer im öffentlichen ORF den Spitzenplatz unter den am meisten gesehenen fiktionalen Sendungen bei den Erwachsenen (ab 12 Jahren) belegen. Auch die meisten anderen österreichischen fiktionalen Produktionen, die im ORF-Zuschauer/innen-Ranking 2011 vorne mitspielten, sind dem Krimi-Genre zuzuordnen. Besonders erfolgreich war zuletzt die österreichische Krimiserie „Schnell ermittelt“ mit Ursula Strauss, aber auch „Soko Kitzbühel“ und „Soko Donau“ werden gern gesehen. Bei den jugendlichen ORF-Zuseher/innen (12 bis 29 Jahre) waren im Jahr 2011 fiktionale US-Produktionen beliebter (z. B. „The Mentalist“, „Navy CIS“, „CSI Miami“).



„Tatort“, Foto: ORF/Hubert Mican



„Schnell ermittelt“, Foto: ORF/Petro Domenig

Zu den am meisten gesehenen Sendungen auf dem privaten Sender Puls 4 gehören zum Zeitpunkt der Recherche (März und April 2012) über mehrere Wochen „Criminal Minds“ und „Law and Order New York“. Der Privatsender ATV hat in diesem Zeitraum drei Krimiabende pro Woche, an denen hintereinander jeweils mehrere US-amerikanische Krimiproduktionen wie zum Beispiel „Criminal Minds“, „Cold Case“ und „Bones“ platziert werden. Im Programm der österreichischen Privatsender finden sich keine heimischen Krimis, weil diese Sender aus Kostengründen keine fiktionalen Serienformate produzieren.

#### **Unterrichtsvorschlag (Brainstorming, Recherche, Diskussion)**

Ziel: Die Schüler/innen reflektieren die Programmierung von TV-Sendeanstalten.

##### **> Brainstorming**

Die Schüler/innen sammeln auf Zuruf auf einem Flipchart alle öffentlich-rechtlichen und privaten Sender, die sie kennen bzw. schauen. Der Flipchart kann während der gesamten Arbeit mit diesem Unterrichtsmaterial in der Klasse sichtbar bleiben und wenn nötig progressiv weiter entwickelt werden.

##### **> Recherche**

Die Schüler/innen wählen einen der genannten Sender und beantworten den Fragenkatalog zur Senderprogrammierung.

**> siehe Arbeitsblatt 1 im Anhang**

##### **> Diskussion**

Die Schüler/innen sammeln die Ergebnisse auf dem Flipchart und reflektieren, wie sich die öffentlich-rechtlichen und privaten Sender in Bezug auf die Programmierung von österreichischen und ausländischen Krimiserien unterscheiden.

## **2.2. Produktionskosten von Krimiserien**

Nur ein Bruchteil der Ideen für TV-Formate, die von Sendern, TV-Produzent/inn/en oder auch Drehbuchautor/inn/en entwickelt werden, erhalten tatsächlich einen Produktionsauftrag. Das gilt insbesondere auch für fiktionale TV-Serien. In diesem Zusammenhang sei kurz auf die viel diskutierte „Fiction Krise“ hingewiesen, die dadurch gekennzeichnet ist, dass die Produktion fiktionaler Formate seit Mitte der 1990er Jahre abgenommen hat. Im Gegensatz dazu ist die Produktion kostengünstiger nichtfiktionaler Formate (z. B. Doku-Soaps, Castingshows) und der Einkauf US-amerikanischer Serienware gestiegen. Das lässt sich unter anderem aus den ungleich höheren Produktionsbudgets fiktionaler Programme verstehen. Die Kosten für eine deutsche Qualitätsserien-Episode (45 Minuten) werden auf 400.000 bis 700.000 Euro geschätzt. Siehe Hülsmann, Michael / Grapp, Jörn (Hrsg.): Strategisches Management für Film- und Fernsehproduktion. München: Oldenbourg 2009.

Tendenziell sind die Produktionskosten von actionreichen Krimiserien höher als die Produktionskosten von zum Beispiel Dramaserien oder Comedy-Formaten. Eine Folge der teuersten deutschen Actionkrimiserie „Alarm für Cobra 11“ (45 Minuten) kommt auf bis zu 1 Million Euro. In Österreich kostet eine ca. 45-minütige Krimifolge (z. B. „Schnell ermittelt“, „Soko Kitzbühel“, „Soko Donau“) geschätzte 500.000 bis 650.000 Euro. Im Vergleich dazu kostet eine Episode von „CSI Miami“ mindestens 2,6 Millionen Euro. Im Jahr 2010 beliefen sich die durchschnittlichen Produktionskosten für einen Fernsehfilm (ca. 90 Minuten) laut Filmwirtschaftsbericht des Österreichischen Filminstituts auf 1.797.055 Euro. Weil eine Serie nach industriellen Prinzipien gefertigt werden kann, ist sie im fiktionalen Segment gegenüber dem Fernsehfilm das günstigere Produkt. Aber wegen des größeren Gesamtrisikos ist gerade bei der TV-Serie die Analyse von Zielgruppenorientierung, Produktionskosten und potentiell zu erreichenden Marktanteilen besonders wichtig.

#### **Unterrichtsvorschlag (Recherche, Diskussion)**

Ziel: Die Schüler/innen üben die Internetrecherche und reflektieren länderspezifische Unterschiede in der Fernsehproduktion.

##### **> Recherche**

Die Schüler/innen durchsuchen das Internet nach Produktionskosten („production budget“) von Krimiserien (z. B. „Alarm für Cobra 11“, „CSI Miami“, „Tatort“) und sammeln die Rechercheergebnisse auf dem Flipchart.

##### **> Diskussion**

Die Schüler/innen diskutieren ihre Erfahrungen bei der Internetrecherche (z. B.: Welche Vorgangsweise hat zu den meisten und zuverlässigsten Suchergebnissen geführt?). Abschließend diskutieren die Schüler/innen den Zusammenhang der recherchierten Ergebnisse (Produktionskosten der Krimiserien) und der Qualität der jeweiligen Serienprodukte (z. B.: Wie aufwändig ist die Produktion? Welche Schauspieler/innen spielen mit?).

## **3. Das Genre**

Es vergeht kein Fernsehabend, an dem nicht mehrere Sender mit ihrem Programm um das Krimi affine Publikum konkurrieren. Geboten wird den Zuseher/inne/n Komisches, Spannendes und Dramatisches. Der gemeinsame Nenner von Kriminalgeschichten ist, dass es um Verbrechen und (meistens) um deren Aufklärung geht. Hinter der allabendlichen Suche nach der Wahrheit hinter einem Verbrechen steht das Bedürfnis nach Wiederherstellung der gesellschaftlichen Ordnung. Krimiserien geben Einblick in die Psyche von Täter/inne/n und/oder Ermittler/inne/n, in traditionelle und wissenschaftliche Ermittlungsmethoden und gewähren einen mehr oder weniger authentischen Einblick in den Polizeialltag. So vielfältig die Programmangebote sind, so unterschiedlich sind die Settings, Strukturen und Wirkungsweisen der audiovisuellen Kriminalgeschichten.

### **3.1. Setting und Wirkung**

Das Setting einer Serie ist die Welt, in der sie angesiedelt ist. Hierbei kann es sich auch um eine Fantasiewelt handeln (z. B. in der Superhelden- oder Mysteryserie). Das Setting kann sich aus einem Ort (z. B. Polizeistation, Krankenhaus) oder auch aus einem Milieu (z. B. soziale Schicht, Berufsfeld) ergeben. Das Setting bestimmt die Regeln, die in dieser Welt gelten. Sehr oft steht das Genre, und das gilt insbesondere auch für die Krimiserie, in engem Zusammenhang mit dem Setting. Es ist aber nicht das Setting alleine, das das Genre einer Serie ausmacht. Ein anderer das Genre bestimmender Faktor ist, welche emotionale Wirkung bei den Zuseher/inne/n erzielt werden soll, das heißt ob sie unterhalten und/oder zum Lachen gebracht werden sollen

(Krimikomödie), ob Mitgefühl und/oder Mitleid geweckt (Krimidrama) oder Angst erzeugt werden soll (Thriller). Aus diesen Wirkungsabsichten ergeben sich narrative Muster und Konventionen, die von den Drehbuchautor/inn/en angewendet und von den Zuseher/inne/n gesucht und erkannt werden.

#### **Unterrichtsvorschlag (Textarbeit, Diskussion)**

Ziel: Die Schüler/innen reflektieren Genre und Setting von Krimiserien.

Link zum Unterrichtsvorschlag (ORF-TVthek): <http://tvthek.orf.at/programs> (17.04.2012)

##### **> Textarbeit, Analyse**

Die Schüler/innen wählen in der ORF-TVthek eine Krimiserie, z. B. „Schnell ermittelt“, „Tatort“, „Soko Kitzbühel“, „Soko Donau“ oder „Vier Frauen und ein Todesfall“ und analysieren den Episodenbeginn.

**> siehe Arbeitsblatt 2 im Anhang**

##### **> Diskussion**

Die Schüler/innen diskutieren die Unterschiede der Serien, in etwa in Bezug auf Setting (Milieu, Ort), Ton (z. B. komisch oder dramatisch) und Figuren der Ermittler/innen (z. B. Privatdetektiv, Inspektor/inn/en).

### **3.2. Struktur von TV-Serien**

Eine weitere Differenzierungsmöglichkeit von Serien besteht in der Zuordnung zu Fortsetzungsserien (sogenannte „serial“) und Episodenserien (sogenannte „procedural“). In der Fortsetzungsserie (z. B. „The Mentalist“, „Justified“) werden Handlungsstränge über mehrere Folgen oder sogar mehrere Staffeln gespannt. Davon unterscheidet sich die nach abgeschlossenen Fällen strukturierte Episodenserie, in der in jeder Folge eine (z. B. „Der Bulle von Tölz“, „Columbo“) oder mehrere (z. B. „CSI“) abgeschlossene Geschichten (Kriminalfälle) erzählt werden. Die Grenzen zwischen Fortsetzungs- und Episodenserien sind fließend und die Mischformen vielfältig. Fortsetzungsserien, die Kultstatus erlangt haben, sind zum Beispiel „Twin Peaks“ und „The Wire“. In „Twin Peaks“ wird vordergründig 29 Episoden lang der Mord an Laura Palmer untersucht, während in „The Wire“ zum Beispiel über die gesamte erste Staffel gegen einen Drogenring ermittelt wird. Eine deutsche zehnteilige Fortsetzungsserie, die zuletzt bei der Kritik reüssieren konnte, ist „Im Angesicht des Verbrechens“, bei der Dominik Graf Regie führte. In dieser Serie ermitteln zwei Berliner Polizisten im Milieu der Russenmafia.

Die Fortsetzungsserie ist keine neue Entwicklung, vor allem in Großbritannien stand sie schon sehr früh gleichberechtigt neben der Episodenserie. Die Einführung von DVD-Box und Festplattenrecorder, die das zeitungebundene Sichten einer Serie ermöglichen, haben aber einen Trend zur Fortsetzungsserie begünstigt. Davon bleiben auch Krimiserien mit Fallstruktur nicht verschont, auch wenn hier die abgeschlossenen Episoden oder auch Reihen mit wechselnden Kommissaren (z. B. „Tatort“) immer noch Quote bringen.

#### **Unterrichtsvorschlag (Textarbeit, Diskussion)**

Ziel: Die Schüler/innen reflektieren ihr Konsumverhalten in Bezug auf Krimiserien.

##### **> Textarbeit**

Die Schüler/innen beantworten den Fragenkatalog zu ihren TV-Gewohnheiten.

**> siehe Arbeitsblatt 3 im Anhang**

##### **> Brainstorming**

Die Schüler/innen sammeln auf dem Flipchart, welche Krimiserien von den Schüler/inne/n der Klasse gesehen werden und bestimmen die fünf meist gesehenen Serien.

##### **> Diskussion**

Die Schüler/innen diskutieren darüber, warum die fünf meist gesehenen Serien beliebt sind.

### 3.3. Figuren in der Krimiserie: Kommissare und Forensiker

In einer Serie kann die Geschichte von Verbrechen erzählt werden (zum Beispiel in einer Mafiaserie), oder die Geschichte ihrer Aufklärung (zum Beispiel in der Polizei- oder Detektivserie). Wenn eine Kriminalgeschichte aus der Perspektive von Täter/inne/n erzählt wird, bekommen die Zuseher/innen Einblick in die Gedankenwelt von Figuren, die sich nicht an Gesetze und/oder moralische Werte halten. Die Zuseher/innen beschäftigen sich mit den vielfältigen Folgen, die diese Taten für die Figuren haben und mit moralischen Fragen, die diese Taten aufwerfen. Gelegentlich stehen Figuren im Zentrum einer Serie, die beide Seiten repräsentieren, zum Beispiel ist der Blutspritzeranalytiker Dexter aus der gleichnamigen Serie ein Serienmörder und Vic Mackey aus „The Shield“ ein korrupter Cop. Meistens sind die Protagonist/inn/en von Krimiserien jedoch Ermittler/innen, zum Beispiel Kommissare/Kommissarinnen, Detektive/Detektivinnen, Profiler/innen oder Forensiker/innen (siehe Kapitel 4), die Motiven und Spuren folgen. Mit zunehmender Bedeutung von Handlungssträngen rund um die Spurensicherung verlieren klassische Mittel zum Spannungsaufbau, zum Beispiel die falsche Fährte, an Bedeutung. Gemeinsam ist „klassischen“ und „modernen“ Ermittler/inne/n, dass sie versuchen, mit ihren speziellen Eigenschaften und Fähigkeiten einen Fall zu lösen. „Der Bulle von Tölz“ überführt die Täter/innen mit Befragung und Hartnäckigkeit, in „Soko Donau“ werden die Täter/innen mit Verhören und forensischen Beweisen in die Enge getrieben, in „Bones“ findet die forensische Anthropologin Brennan die Wahrheit in den Knochen von Toten. Die Kriminalfälle in „Numb3rs“ werden mit Hilfe von mathematischen Formeln aufgeklärt und im „CSI“-Franchise steht die Arbeit der Spurensicherung im Vordergrund.

Krimiserien laden die Zuseher/innen ein, sich an der Aufklärung von Kriminalfällen zu beteiligen. Die zu lösenden kriminalistischen Rätsel können verschiedenen Mustern folgen: Im „Whodunit“ geht es darum herauszufinden, wer ein Verbrechen begangen hat (z. B. „Der Bulle von Tölz“). Im „Howdunit“ wird gezeigt, wie über die Aufdeckung des Tathergangs der Täter bzw. die Täterin geschnappt wird („CSI“). Im „Howcatchem“ ist der Täter bzw. die Täterin schon zu Beginn bekannt und gezeigt wird, wie die Ermittler/innen den Täter bzw. die Täterin überführen (z. B. „Columbo“). Sehr selten gibt es, wie im Fall von „Columbo“, nur einen Ermittler. Meistens handelt es sich um ein Team von Ermittler/inne/n. Das kann so weit gehen, dass ein ganzes Polizeirevier in vielschichtige Storyplots involviert ist. Wenn ein Polizeiensemble im Zentrum steht, werden häufig mehrere Fälle parallel gelöst, die nicht miteinander in Verbindung stehen. Ein Beispiel dafür ist die britische Serie „The Bill“ (2.400 Episoden) oder auch die preisgekrönte deutsche Polizeiserie „Abschnitt 40“.

#### Unterrichtsvorschlag (Textarbeit)

Ziel: Die Schüler/innen reflektieren die Figuren in Krimiserien und setzen sie zu ihren eigenen Interessen in Bezug.

##### > Textarbeit

Die Schüler/innen beantworten den Fragenkatalog zu Figuren in Krimiserien.

> siehe Arbeitsblatt 4 im Anhang

### 4. Forensikserien: Menschen können Lügen, Beweismittel nicht

Nur mehr selten schnüffeln Ermittler/innen nachts mit der Taschenlampe Verdächtigen hinterher, auch die traditionelle TV-Täter/innen-Suche, die sich auf Befragungen stützt, rückt in den Hintergrund. Natur- und Verhaltenswissenschaftler/innen gewinnen bei der Aufklärung von Verbrechen an Bedeutung. Es geht zwar immer noch (meistens) darum, die Wahrheit zu finden und Gerechtigkeit und Ordnung wieder herzustellen, das geschieht aber immer öfter mit den Kenntnissen und der Kombinationsgabe wissenschaftlich gebildeter Ermittler/innen. In der forensi-



„CSI Miami“, Foto: ORF/EOS Entertainment/Cliff Lipson



„Dexter“, Foto: ORF/TELE-München

schen Ermittlungsarbeit geht es darum, Spuren zu sammeln und auszuwerten: Von forensischen Kriminalist/inn/en werden Abdrücke von Fingern, Reifen und Schuhen gesammelt, Spuren von Blut, DNA, Haaren, Fasern und Geschossen gesichert. Die am Tatort gesicherten Spuren werden im Labor analysiert und zugeordnet. Mit wissenschaftlichen Maßnahmen wird versucht, eine Verbindung zwischen einem Tatort und dem Täter bzw. der Täterin herzustellen. Bei Mord liefert auch die Leiche wichtige Beweismittel. Die forensischen Patholog/inn/en führen Autopsien durch, identifizieren gegebenenfalls unbekannte Tote und bestimmen Todesursachen und -zeit.

In der vielschichtigen forensischen Arbeit kommen Kriminalist/inn/en zum Einsatz, die ganz unterschiedliche Fertigkeiten und Spezialisierungen und in Zusammenhang damit auch sehr verschiedenartige, zumeist jedoch wissenschaftliche Ausbildungsbiografien aufweisen (siehe Kapitel 6.2.). Die Realität der vielfältigen forensischen Arbeit bietet einen reichen Fundus für Variationen in der Fiktion. So gibt es Krimiserien, in denen Gerichtsmediziner/innen oder forensische Patholog/inn/en (z. B. „Der letzte Zeuge“, „Crossing Jordan“), forensische Anthropolog/inn/en (z. B. „Bones“), Tatortermittler/innen (z. B. „CSI“), Blutspritzeranalytiker/innen (z. B. „Dexter“) und forensische Psycholog/inn/en (z. B. „Profiler“, „Criminal Minds“) im Mittelpunkt stehen.

Mit „Der letzte Zeuge“ wurde von 1998 bis 2007 im Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF) eine preisgekrönte Krimiserie ausgestrahlt, in der ein Berliner Gerichtsmediziner im Mittelpunkt steht. Weniger erfolgreiche deutsche Forensikserien waren „Post Mortem“ und „R. I. S. – Die Sprache der Toten“. In Österreich wurde bisher zwar keine Krimiserie produziert, in der forensische Ermittler/innen im Mittelpunkt stehen, Forensiker/innen haben aber in einigen der österreichischen Krimiserien wichtige Nebenrollen. So werden die ermittelnden Beamten/innen von „Soko Donau“ in fast jeder Episode von der Pathologin Dr. Franziska „Franzi“ Beck unterstützt und in „Schnell ermittelt“ steht der Gerichtsmediziner Dr. Stefan Schnell der Inspektorin mit fachkundigem Rat zur Seite.

#### **Unterrichtsvorschlag (Textarbeit, Brainstorming, Diskussion)**

Ziel: Die Schüler/innen reflektieren die Figuren der Ermittler/innen in Forensikserien und deren Ausbildungshintergründe.

##### **> Textarbeit**

Die Schüler/innen verfassen mit Hilfe von Lexika und/oder Internet eine Definition des Begriffs „Forensik“.

##### **> Brainstorming**

Die Schüler/innen sammeln auf Zuruf auf dem Flipchart alle Forensikserien, die ihnen bekannt sind und benennen möglichst viele Ermittlungsmethoden, die darin zum Einsatz kommen (z. B. DNA-Analyse).

##### **> Diskussion**

Die Schüler/innen diskutieren, welche Kenntnisse notwendig sind, um für die Arbeit in einem Forensikteam gerüstet zu sein und bilden sich eine Meinung darüber, ob die Ausbildung für forensische Berufe aufwändig ist oder nicht.

**> Vertiefung siehe Kapitel 6.2.**



## 5. Österreichische Krimiserien

Aktuell werden in Österreich im Auftrag des ORF (häufig in Zusammenarbeit mit dem ZDF) mehrere Krimiserien hergestellt und gesendet: „Schnell ermittelt“ (Produktion: MR FILM), „Soko Kitzbühel“ (Produktion: beo Film), „Soko Donau“ (Produktion: SATEL Film) und „Vier Frauen und ein Todesfall“ (Produktion: Dor Film). Bei einer genaueren Betrachtung der vom ORF vergebenen Produktionsaufträge kommt man zum Ergebnis, dass im fiktionalen Bereich (Serien und Fernsehfilm) am häufigsten im Krimigenre grünes Licht für die Produktion gegeben wird. Das ist ob der Beliebtheitswerte des Genres wenig überraschend. Zum Beispiel erreichen die Episoden des Österreich-„Tatort“ mit Harald Krassnitzer regelmäßig die höchsten Marktanteile im fiktionalen Segment. Als die weltweit erfolgreichste Serie gilt „Kommissar Rex“ (1994 - 2004), eine Krimiserie, die in bis zu 180 Länder verkauft wurde und in diesen Ländern auch immer wieder ausgestrahlt wird. Aber nicht nur in kommerzieller Hinsicht ragen Krimiserien aus dem österreichischen Serienportfolio heraus: Mit der satirischen Krimiserie „Kottan ermittelt“ (1976 – 1983) ist gleich auch eine der bekanntesten Serien der österreichischen Fernsehgeschichte genannt.

Dass viele österreichische Serien auch im Ausland beliebt sind, liegt unter anderem an den Schauwerten, die sie präsentieren: Österreichische Krimiserien spielen entweder in einem ländlichen Milieu mit landschaftlichen Reizen (z. B. „Vier Frauen und ein Todesfall“, „Soko Kitzbühel“) oder in der an historischen Attraktionen reichen Bundeshauptstadt Wien. Beispielhaft ist hier die Krimiserie „Kommissar Rex“, deren Erfolg nicht zuletzt auf die Attraktivität historischer Schauplätze Wiens aufbaut. In der Krimiserie „Soko Donau“, in der ein Team von Ermittler/innen von einem fiktiven Kommissariat am Donauufer aus arbeitet, werden dagegen die Donaugewässer im Osten der Stadt ins Bild gerückt.

### „Tatort“-Reihe

Eine Ausnahmeerscheinung ist in mehrerlei Hinsicht die „Tatort“-Reihe. Hier handelt es sich um die beliebteste und seit längstem laufende Krimiserie im deutschsprachigen Fernsehen. Seit über 40 Jahren wird der „Tatort“ von Zuschauer/innen aller Altersgruppen gesehen und gilt daher auch als Familienformat. Der „Tatort“ hat den Anspruch, gesellschaftliche Trends aufzugreifen, was dem Format einmal mehr und einmal weniger gelingt. Da als Gemeinschaftsproduktion von ARD und ORF konzipiert, hat die „Tatort“-Reihe aufgrund verschiedener Schauplätze mehrere Ermittler/innen-Teams. Zu den „Tatort“-Schauplätzen gehören unter anderem Wien, München, Hamburg, Berlin, Köln und Leipzig. Der in Österreich ermittelnde Oberstleutnant Moritz Eisner wird seit 1999 von Harald Krassnitzer gespielt. An seiner Seite hat Oberstleutnant Eisner neuerdings die von Adele Neuhauser gespielte Majorin Bibi Fellner. Mit „Falsch verpackt“ (Produktion: Aichholzer Film) von Sabine Derflinger wurde am 25. März 2012 zum ersten Mal ein Österreich-„Tatort“ ausgestrahlt, bei dem eine Frau Regie geführt hat.

### Unterrichtsvorschlag (Recherche, Diskussion)

Ziel: Die Schüler/innen recherchieren die Produktionskosten von österreichischen Krimiserien.

#### > Recherche

Die Schüler/innen recherchieren im Fernsehprogramm und bei den Pressestellen der TV-Sender, welche Krimiserien in Österreich aktuell produziert werden, von welchen Produktionsfirmen sie hergestellt werden und wie viel eine Episode durchschnittlich kostet.

#### > Diskussion

Die Schüler/innen diskutieren, warum der ORF im fiktionalen Segment größtenteils Krimiserien in Auftrag gibt und warum die Privatsender ATV und Puls 4 keine Krimiserien produzieren.



„Soko Donau“, Foto: ORF/Satel-Film/Hubert Mican



„Vier Frauen und ein Todesfall“, Foto: ORF/Hubert Mican

## 6. Fiktion vs. Realität

### 6.1. Kriminalitätsbekämpfung in Österreich

Die Realität der Kriminalitätsbekämpfung in Österreich weicht nicht nur von der Fiktionalisierung in US-amerikanischen, sondern auch von der in österreichischen TV-Serien ab. So wird bei der Polizei weder die Berufsbezeichnung „Kommissar“ verwendet, noch gibt es eine als „Mordkommission“ bezeichnete Abteilung. Die Polizei in Österreich ist ein komplexes Geflecht verschiedener Sicherheitsbehörden (Sicherheitsverwaltung) und der ihnen zugeordneten Wachkörper (Exekutivbedienstete). Sie alle unterstehen dem Bundesministerium für Inneres (BM.I). Die größte polizeiliche Einrichtung ist seit der Reform 2005 die Bundespolizei. Nach den für Sommer 2012 geplanten weiteren Reformen wird es anstatt der jetzigen 31 Dienststellen (Landespolizeikommanden, Bundespolizeidirektionen und Sicherheitsdirektionen) nur mehr neun Landespolizeidirektionen geben. Derzeit sind ca. 23.000 Mitarbeiter/innen der Bundespolizei für folgende Aufgaben zuständig:

- > Verkehrsdienst (Verkehrsüberwachung, Verkehrsunfallaufnahme, Schulwegsicherung, ...)
- > Kriminaldienst (Aufnahme von Strafrechtsdelikten wie Diebstähle, Sachbeschädigungen oder Körperverletzungen, Tatortarbeit mit Spurensicherung, Fahndung, Erhebungstätigkeit,...)
- > Sicherheitspolizeiliche Aufgaben (Streifendienst zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit, Streitschlichtung und Schutz vor Gewalt in der Familie, Suche nach abgängigen Personen, Hilfeleistung, Überwachung von Sportveranstaltungen, Kundgebungen und besonders schutzwürdigen Objekten, ...)
- > Mitwirkung bei der Vollziehung weiterer Bundes- und Landesgesetze wie Vereins- und Versammlungswesen, Pyrotechnikgesetz, Waffengesetz, Glücksspielgesetz, Jugendschutz, ...
- > Unterstützung für Gerichte, Staatsanwaltschaften und Verwaltungsbehörden

Quelle: Polizei in Österreich. Berufs- und Bewerbungsinformation des Bundesministerium für Inneres (BM.I), [http://www.bmi.gv.at/cms/BMI\\_Jobs/berufsinfo/](http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_Jobs/berufsinfo/) (17.04.2012).

#### Kriminalistische Ermittlungen

In die Zuständigkeit der Landeskriminalämter fallen Delikte von besonderer Schwere, darunter Mord, Raub, schwerer Diebstahl und Suchtgiftdelikte. Die Ermittlungen werden von spezifisch geschulten Kriminalist/inn/en vorgenommen, bei einem Mordverdacht zum Beispiel von Beamt/inn/en des Ermittlungsbereichs „Leib und Leben“. Zu den Kriminalbeamt/inn/en gehören auch die Tatortermittler/innen, die am Ort eines Verbrechens alle biologischen, mechanischen und sonstigen Spuren (wie etwa Fingerabdrücke, Fasern, Geschosse und andere Gegenstände) sichern. Weitere Arbeitsschritte bei der Fallanalyse sind die anschließende Überprüfung der Spuren mit Hilfe des Automatisierten Fingerabdruckidentifizierungssystems (AFIS) oder der DNA-Datenbank im Bundeskriminalamt Wien. Bei der Aufklärung eines Verbrechens arbeiten die zuständigen Ermittler/innen mit verschiedensten Behörden zusammen. Im Bedarfsfall kann die

Staatsanwaltschaft unabhängige gerichtsmedizinische Institute, wie zum Beispiel das Department für Gerichtliche Medizin Wien, mit weiteren Untersuchungen beauftragen. Im Department für Gerichtliche Medizin Wien werden mit wissenschaftlichen Methoden in verschiedenen forensischen Fachbereichen weitere Erkenntnisse gesammelt, zum Beispiel untersucht die Forensische Medizin Todesursachen und die Forensische Molekularbiologie erstellt DNA-Analysen. Für die bundesweite Bekämpfung gerichtlich strafbarer Handlungen und für den Bereich internationaler polizeilicher Kooperationen ist das Bundeskriminalamt (BK) zuständig. Diese Bundesbehörde beschäftigt sich mit Verbrechensformen wie Wirtschaftskriminalität und organisiertem Verbrechen und ist etwa für internationale Fahndungen zuständig.

### **Sondereinheiten**

Zu den Sondereinsatzeinheiten für Spezialaufgaben bei der österreichischen Polizei gehören unter anderem das Einsatzkommando Cobra (z. B. Einsatz bei Geiselnahmen, Erstürmung von Luftfahrzeugen, Festnahme Schwerverkriminalen) und die WEGA – Wiener Einsatzgruppe Alarmabteilung (z. B. Einsatz bei Demonstrationen und Großveranstaltungen wie Fußballspielen und andere Einsätze mit erhöhtem Risiko).

### **Unterrichtsvorschlag (Brainstorming, Diskussion)**

Ziel: Die Schüler/innen reflektieren die Aufgaben von Polizeibeamt/inn/en.

#### **> Brainstorming**

Die Schüler/innen sammeln auf Zuruf auf dem Flipchart alle Aufgaben, die von Polizeibeamt/inn/en erledigt werden (vom Streifendienst bis zur Bekämpfung organisierten Verbrechens).

#### **> Diskussion**

Die Schüler/innen diskutieren die unterschiedlichen Anforderungen an die jeweiligen Polizeibeamt/inn/en (z. B.: Welche Beamt/inn/en müssen körperlich fit sein? Für welche ist Menschenkenntnis besonders wichtig? Welche müssen über naturwissenschaftliche Kenntnisse verfügen?). Die Diskussionsergebnisse können zur Weiterentwicklung auf einem Flipchart notiert werden (zur Vertiefung siehe folgendes Kapitel 6.2.).

## **6.2. Kriminalistische Berufe und deren Ausbildung**

Bewerber/innen für die Bundespolizei müssen mehrere Voraussetzungen erfüllen, unter anderem dürfen sie keine Vorstrafen haben und müssen über die österreichische Staatsbürgerschaft verfügen. Die 24-monatige Grundausbildung für den Polizeiberuf besteht aus vier Abschnitten: In einer zwölfmonatigen Präsenzausbildung erwerben die Polizeischüler/innen rechtstheoretisches Basiswissen und einsatztaktische und -technische Grundfertigkeiten. Bei einem anschließenden zweimonatigen Praktikum begleiten die Polizeischüler/innen Beamtinnen und Beamte im Außendienst. In einer weiteren siebenmonatigen Präsenzausbildung werden rechtstheoretische und einsatztaktische Kenntnisse vertieft. In einem abschließenden dreimonatigen Praktikum lernen die Polizeischüler/innen die Arbeit auf einer Polizeiinspektion kennen.

Die Weiterbildungsmöglichkeiten bei der Polizei sind vielfältig. Nach dem eben beschriebenen 24-monatigen Ausbildungsverhältnis können ausgewählte Polizist/inn/en in einem sechsmonatigen Lehrgang zu Dienstführenden Beamt/inn/en (Sachbearbeiter/innen bzw. Gruppenkommandant/inn/en) weitergebildet werden. Eine spezielle Weiterbildung zum Beispiel für den Kriminaldienst kann nach diesem Lehrgang an der jeweiligen Dienststelle erfolgen. Tatortspezialist/in kann nach entsprechender Schulung grundsätzlich jede/r Exekutivbedienstete werden. Voraussetzung ist die Eignung und eine freie Planstelle.

Kriminaltechniker/innen sind im Bundeskriminalamt beschäftigt. Sie sind in der Regel keine Polizist/inn/en, sondern naturwissenschaftlich ausgebildete Beamtinnen und Beamte. Auch die Mitarbeiter/innen der gerichtsmedizinischen Institute und die Forensiker/innen des Bundeskri-

minimalamtes sind in der Regel auf ihr Fachgebiet spezialisierte Chemiker/innen, Physiker/innen, Mediziner/innen usw. Außer medizinisch oder naturwissenschaftlich ausgebildeten Expert/inn/en können auch Psycholog/inn/en und Soziolog/inn/en (als Fallanalytiker/innen / Profiler/innen), IT-Expert/inn/en oder Wirtschaftsexpert/inn/en in der Kriminalitätsbekämpfung beruflich Fuß fassen. Je nach Einsatzgebiet und Spezialisierung ist ein abgeschlossenes Studium, eine abgeschlossene Schulausbildung (zum Beispiel durch diverse HTL-Fachrichtungen) oder eine Lehr- ausbildung wie Chemietechnik, Waffentechnik oder Fotografie erforderlich.

#### **Unterrichtsvorschlag (Recherche)**

Ziel: Die Schüler/innen reflektieren exemplarisch Ausbildungswege für Berufe in der Kriminalitätsbekämpfung.

Link zum Unterrichtsvorschlag: <http://www.bic.at> (BerufsInformationsComputer)

#### **> Recherche**

Die Schüler/innen wählen einen der Kriminalitätsbekämpfung zugeordneten Beruf (z. B. Kriminalbeamter / Kriminalbeamtin, Polizist/in, Forensiker/in, Ballistiker/in) und recherchieren paarweise im BerufsInformations-Computer (bic.at), was deren Aufgaben sind und welche Ausbildungswege es für diese Berufe gibt.

## 7. Resümee

An der Vorliebe von Jugendlichen für serielle Formate wird sich in nächster Zeit genauso wenig ändern wie an der Vorrangstellung von Krimiserien. Demnächst sollen zum Beispiel für rund 17 Millionen Euro acht Episoden einer europäischen Krimiserie hergestellt werden, in der Jean Reno den Elitepolizisten Joachim „Jo“ Legrand aka Le Grand spielen wird. Jede Episode von „Le Grand“ wird einen Fall verhandeln, der sich rund um eine Pariser Sehenswürdigkeit abspielt. Auch in Österreich ist im Auftrag des ORF eine neue Polizeidramaserie geplant, die 2013 ausgestrahlt werden soll: In der von Gebhardt Productions hergestellten Serie mit dem Arbeitstitel „CopStories“ wird es um die Mitarbeiter/innen einer Polizeistation in einem großstädtischen Milieu gehen. Mit den in diesem Unterrichtsmaterial vermittelten Recherche- und Analysekompetenzen, sowie mit der Vermittlung von Genre- und Strukturwissen von TV-Serien im Allgemeinen und Krimiserien im Speziellen sind die Schüler/innen in der Lage, derlei Programmangebote zu analysieren, zu bewerten und zu vergleichen. Durch die Vermittlung von Kenntnissen über länderspezifische und regionale Besonderheiten sind sie außerdem befähigt, österreichische Fernsehproduktionen in Bezug auf Filmwirtschaft und Fernsehkultur zu reflektieren. Nicht zuletzt sind sie für die Wirkungsweisen von audiovisuellen, fiktionalen Produkten sensibilisiert und können sie zum eigenen Fernsehverhalten in Bezug setzen.

## 8. Literatur und Links

#### **Literatur**

- > Eschke, Gunther / Bohne, Rudolf: Bleiben Sie dran! Dramaturgie von TV-Serien. Konstanz: UVK 2010.
- > Hülsmann, Michael / Grapp, Jörn (Hrsg.): Strategisches Management für Film- und Fernsehproduktion. München: Oldenbourg 2009.
- > Lyle, Douglas P.: CSI-Forensik für Dummies. Weinheim: Wiley-VCH Verlag 2009.

#### **Links zu Jugend und Medien**

- > Jugendmedienkommission (BMUKK): <http://www.bmukk.gv.at/schulen/service/jmk/index.xml>
- > Jugendschutz im ORF: <http://publikumsrat.orf.at/jugendschutz.pdf>

- > Forensik-TV (FSF): <http://www.fsf.de/fsf2/pruefung/beispiele/forensik.htm>
- > JIM-Studie 2010: <http://www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf10/JIM2010.pdf>

#### Links zur Polizei in Österreich

- > Die Polizei in Österreich (BM.I): [http://www.bmi.gv.at/cms/polizei\\_in\\_oesterreich/](http://www.bmi.gv.at/cms/polizei_in_oesterreich/)
- > Bundespolizei Wien: [http://www.bmi.gv.at/cms/BPD\\_Wien/](http://www.bmi.gv.at/cms/BPD_Wien/)
- > Organisation der Polizei in Österreich (Wikipedia):  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Organisation\\_der\\_Polizei\\_\(Österreich\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Organisation_der_Polizei_(Österreich))
- > Polizeiausbildung in Österreich (Wikipedia): [http://de.wikipedia.org/wiki/Polizeiausbildung\\_in\\_Österreich](http://de.wikipedia.org/wiki/Polizeiausbildung_in_Österreich)
- > Der Polizeiberuf in Österreich: [http://www.bmi.gv.at/cms/BMI\\_Jobs/berufsinfo/](http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_Jobs/berufsinfo/)
- > Ausbildung für Forensik (BerufsInformationsComputer): <http://www.bic.at/berufsinformation.php?brfid=2214>

#### Links zu Produktionsfirmen

- > Dor Film Produktionsgesellschaft: <http://www.dor-film.at/>
- > SATEL Film: <http://www.satelfilm.at/>
- > MR FILM: <http://www.mr-film.com/>
- > Aichholzer Filmproduktion: <http://www.aifilm.com/>
- > Gebhardt Productions: <http://gp.filmpark.tv/>

#### Links zu Filmvermittlung

- > filmABC – Institut für angewandte Medienbildung und Filmvermittlung: <http://www.filmabc.at>
- > mediamanual.at – Die interaktive Plattform des BMUKK für die aktive Medienarbeit an der Schule:  
<http://www.mediamanual.at>
- > 24 – Das Wissensportal der Deutschen Filmakademie: <http://vierundzwanzig.de>
- > kinofenster.de – Filmpädagogisches Online-Portal der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und der Vision Kino gGmbH – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz: <http://www.kinofenster.de>
- > MediaCulture-Online – Das Internetportal für Medienpädagogik, Medienbildung und Medienkultur des Landesmedienzentrum Baden-Württemberg: <http://www.mediaculture-online.de/>
- > Online-Filmschule mit Informationen und Definitionen zu Filmherziehung/Filmästhetik:  
<http://www.movie-college.de/>
- > Neuer Grundsatzterlass des BMUKK zur Medienerziehung: [http://www.bmukk.gv.at/ministerium/rs/2012\\_04.xml](http://www.bmukk.gv.at/ministerium/rs/2012_04.xml)

#### Links zu filmsprachlichen und filmanalytischen Grundbegriffen und zu Filmanalyse

- > Glossar bei 24 – Das Wissensportal der Deutschen Filmakademie: <http://www.vierundzwanzig.de/glossar>
- > „Die Sprache des Films“ bei mediamanual.at des BMUKK:  
[http://www.mediamanual.at/mediamanual/leitfaden/filmgestaltung/grundelemente/sprache\\_des\\_films/](http://www.mediamanual.at/mediamanual/leitfaden/filmgestaltung/grundelemente/sprache_des_films/)
- > „Bausteine zur Filmanalyse“, MediaCulture-Online: <http://www.mediaculture-online.de/Filmanalyse.1220.0.html>
- > „Lexikon der Filmbegriffe“ im Online-Filmllexikon des Bender Verlag: <http://www.bender-verlag.de/lexikon>

Stand alle Links: 06.05.2012

#### Bildnachweise

Die verwendeten Bilder entstammen dem Presseserver des ORF und unterliegen den dort genannten Nutzungsbedingungen. Alle Bildrechte liegen bei den Firmen und Personen, die bei den Bildern genannt sind. Bei den Bildern des Titelblatts liegen die Rechte bei folgenden Firmen und Personen (im Uhrzeigersinn, Bild 1 links oben): Bild 1: „Vier Frauen und ein Todesfall“, Foto: ORF/Hubert Mican; Bild 2: „Soko Donau“, Foto: ORF/Thomas Ramstorfer; Bild 3: „Tatort“, Foto: ORF/Hubert Mican; Bild 4: „Schnell ermittelt“, Foto: ORF/Petro Domenigg.

Die Abbildungen in diesem Unterrichtsmaterial dienen als Bildzitate ausschließlich der filmwissenschaftlichen beziehungsweise filmpädagogischen Analyse. Die Abbildungen sind von der Creative-Commons-Lizenz, der dieses Heft unterliegt, ausgenommen und dürfen aus dem Kontext des Gesamthefts bzw. der Einzelseiten genommen, nicht weiterverwendet werden.

## 9. filmABC Unterrichtsmaterialien / Impressum

Die in Kooperation mit der Medienabteilung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) von filmABC erstellten Unterrichtsmaterialien bieten Lehrpersonen relevante Hintergrundinformationen zu ausgewählten österreichischen und internationalen Spiel- und Dokumentarfilmen sowie zu aktuellen Film- und Medienphänomenen und stellen Beispiele für mögliche Diskussionen und (Gruppen-)Übungen bereit. Bislang sind folgende Hefte erschienen (als kostenfreie pdf-Downloads unter <http://www.filmabc.at/de/hefte>):

Heft 01:	Einführungsheft	Heft 30:	Kick Ass
Heft 02:	Zeitgeist – Der Film	Heft 31:	Soziale Realität im europäischen Spielfilm
Heft 03:	Heile Welt	Heft 32:	The Social Network
Heft 04:	Nouvelle Vague Viennoise – Kurzfilme	Heft 33:	In Harmonie mit der Natur – Die ökologische Botschaft der Filme von Hayao Miyazaki
Heft 05:	tschuschen:power	Heft 34:	We're the Kids in America – Lebenswelten (US-amerikanischer) Jugendlicher im Spielfilm
Heft 06:	Batman – The Dark Knight	Heft 35:	Bruno Kreisky – Politik und Leidenschaft
Heft 07:	Freche Mädchen	Heft 36:	Still Learning – Exposition, Analyse und Entwicklung von Figuren im Spielfilm
Heft 08:	James Bond – Ein Quantum Trost	Heft 37:	Spannender als das wahre Leben? Doku-Soaps zwischen Beobachten und Inszenieren
Heft 09:	Ein Augenblick Freiheit	Heft 38:	Lachen will gelernt sein – Genre und Erscheinungsformen des Komischen im österreichischen Spielfilm
Heft 10:	Castingshows	Heft 39:	Gesellschaftliche Experimente – Kommunen in aktuellen Spiel- und Dokumentarfilmen aus Österreich und Deutschland
Heft 11:	Sneaker Stories	Heft 40:	Volle Kraft voraus? Aktuelle Dokumentarfilme aus Österreich und Deutschland und die Energiefrage
Heft 12:	Propaganda im US-amerikanischen Spielfilm	Heft 41:	Blicke über den Tellerrand – Aktuelle Dokumentarfilme über die Produktion und den Konsum von Lebensmitteln
Heft 13:	YouTube – Werkzeug von Politik und Werbung	Heft 42:	Interventionen – Der Politische Dokumentarfilm aus Österreich
Heft 14/15:	VISIONary – Dokumentarische Filme	Heft 43:	Film ist kein Zufall – oder: Warum es im österreichischen Film wenig Action gibt
Heft 16/17:	VISIONary – Essayfilm und Avantgardefilm	Heft 44:	Misfits & Underdogs – Populäre britische Jugendserien
Heft 18:	Gewalt in Musikvideos – Gangster Rap medienpädagogisch betrachtet		
Heft 19:	Der Junge im gestreiften Pyjama		
Heft 20:	Home		
Heft 21/22:	Faszination Kino		
Heft 23:	Twilight – Vom Vampirmythos zur Popkultur		
Heft 24:	Bock for President		
Heft 25:	Die Bucht		
Heft 26:	Udo Proksch – Out Of Control		
Heft 27:	Kick Off		
Heft 28:	Populärkultur und Geschichtsvermittlung – Aktuelle Spielfilme über den Nationalsozialismus		
Heft 29:	Bilder der Arbeit im Film		

### filmABC – Institut für angewandte Medienbildung und Filmvermittlung

<b>Herausgeber:</b>	filmABC, Millergasse 41/6, 1060 Wien, <a href="http://www.filmabc.at">http://www.filmabc.at</a> T. +43 (0)680. 12 60 844, F: +43 (0)1. 596 36 00-9, E: <a href="mailto:office@filmabc.at">office@filmabc.at</a>
<b>Geschäftsführer:</b>	Gerhardt Ordnung, E: <a href="mailto:go@filmabc.at">go@filmabc.at</a>
<b>Heftredaktion:</b>	Markus Prasse, E: <a href="mailto:m.prasse@filmabc.at">m.prasse@filmabc.at</a>
<b>Text:</b>	Angelika Unterholzner, <a href="http://angleika.wordpress.com">http://angleika.wordpress.com</a>
<b>Grafik-Design:</b>	Sibylle Giesemann, <a href="http://www.null7.at">http://www.null7.at</a>

filmABC wird gefördert von



This content is licensed under a creative commons 3.0 licence

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/at/>

## Populäre Krimiserien – TV-Sender

## Arbeitsblatt 1

**Wähle einen TV-Sender und recherchiere in einer Programmzeitschrift oder in einem Online-TV-Programm die Antworten auf folgende Fragen:**

Sender: .....

> Ist der Sender öffentlich-rechtlich oder privat?

.....

> Werden auf diesem Sender Krimiserien ausgestrahlt? Wenn ja, welche?

.....

.....

> An welchen Wochentagen werden auf diesem Sender zwei oder mehr Krimiserien ausgestrahlt?

.....

> Welche Überlegungen könnten hinter dieser Programmierung stehen?

.....

.....

> Wie viele Krimiserien aus folgenden Ländern werden auf diesem Sender ausgestrahlt?

USA: ..... Deutschland: ..... Österreich: .....

> Gibt es Krimiserien aus anderen Ländern? Wenn ja, aus welchen Ländern?

.....

**Diskutiert nach der Beantwortung der Fragen in der Klasse, wie sich die öffentlich-rechtlichen und privaten Sender in Bezug auf die Programmierung von österreichischen und ausländischen Krimiserien unterscheiden.**

## Populäre Krimiserien – Analyse

## Arbeitsblatt 2a

**Wähle eine in der ORF-TVthek verfügbare Krimiserie und beantworte dazu folgende Fragen:**

Link zur ORF-TVthek (Sendungen/Serien): <http://tvthek.orf.at/programs>

Krimiserie: .....

Episodentitel: .....

> Was sagen Serien- und Episodentitel aus?

.....  
.....  
.....

> Welche Musik wird in der Titelmelodie (Signation) der Serie verwendet und welche Wirkung hat diese?

.....  
.....  
.....

> Beginnt die Episode mit dem Vorspann? Falls ja, welche Bildmotive werden gezeigt?

.....  
.....  
.....

> Welche Erwartungen werden mit den Bildmotiven im Vorspann erzeugt?

.....  
.....  
.....

> Welche Wirkungen haben die Bildmotive im Vorspann?

.....  
.....  
.....

> Wie geben Titelmelodie und Bildmotive des Vorspanns Hinweise darauf, ob es sich um einen komischen oder dramatischen Krimi handelt?

.....  
.....  
.....



**Populäre Krimiserien – Analyse**

**Arbeitsblatt 2b**

> Wenn die Episode nicht mit dem Vorspann beginnt: Was wird vorher gezeigt?

.....  
.....  
.....

> Welche Orte werden zu Beginn der Episode gezeigt?

.....  
.....  
.....

> Ist ein Milieu erkennbar und wenn ja, um welches handelt es sich?

.....  
.....  
.....

> In welcher Minute wissen die Zuschauer/innen, um welches Verbrechen es sich handelt?

.....  
.....  
.....

> Wer sind die Hauptfiguren (Ermittler/innen) der Serie?

.....  
.....  
.....

> In welcher Minute treten die Hauptfiguren (Ermittler/innen) auf?

.....  
.....  
.....

> Ist der Beginn der Episode eher langsam oder schnell geschnitten? Welche Wirkung wird dadurch erzielt?

.....  
.....  
.....

Name der Schülerin / des Schülers:

## Populäre Krimiserien – TV-Gewohnheiten

**Beantworte folgende Fragen zu deinen TV-Gewohnheiten:**

> Wie viel siehst du pro Tag fern?

.....

> Welche Fernsehsender schaust du regelmäßig?

.....

> Welche Sendungen schaust du regelmäßig?

.....

.....

> Schaust du regelmäßig Krimiserien? Wenn ja, welche und was gefällt dir an dieser Krimiserie / diesen Krimiserien? Wenn nein, warum schaust du keine Krimiserien?

.....

.....

.....

.....

> Kennst du österreichische Krimiserien und wenn ja, welche?

.....

.....

> Schaust du österreichische Krimiserien und wenn ja, welche?

.....

.....

> Wie unterscheiden sich die österreichischen Krimiserien von den US-amerikanischen?

.....

.....

> Bevorzugst du österreichische oder US-amerikanische Krimiserien? Begründe deine Vorliebe.

.....

.....

.....

.....

**Populäre Krimiserien – Figuren**

**Beantworte folgende Fragen zu den Figuren / Rollen / Typen in Krimiserien:**

> Welche Krimiserien schaust du am häufigsten?

.....

> Gibt es darin eine oder mehrere Hauptfiguren? Wenn es nur eine Hauptfigur gibt, wer ist sie?  
Wenn es mehrere gibt, wer sind sie?

.....

> Wenn es sich um ein Ensemble (mehrere wichtige Figuren) handelt, wie stehen sie miteinander in Verbindung?

.....

.....

> Welche Arten von Ermittler/innen gibt es?

.....

.....

> Welche herausragende Eigenschaften haben die Ermittler/innen? Nenne so viele konkrete Beispiele wie dir bekannt sind.

.....

.....

> Welche Persönlichkeitstypen gibt es in dir bekannten Krimiserien (z. B. den Schweigsamen, den Akribischen)?  
Nenne so viele konkrete Beispiele wie dir bekannt sind.

.....

.....

**Charakterisiere eine Krimiserienfigur, die dir besonders gut gefällt, in Form eines Steckbriefs anhand von Informationen, die in der Serie unmittelbar zu sehen sind und gehe dabei auch darauf ein, welche Aufgaben die Figur erfüllt und welcher Typ sie ist.**

Name der Serie und Figur: .....

Steckbrief:

.....

.....

.....

.....

.....